

Verein „pro filia“

Neubeginn für die verkauften Töchter aus Nepal

Von unserer Mitarbeiterin
ANDREA ZINKE

Münster (gl). Die einen träumen von einer Weltreise, die anderen von mehr Zeit mit den Enkeln. Dr. Johanne Feldkamp hat sich im Rentenalter einen Traum erfüllt, der schon vielen anderen das Leben gerettet hat. Mit dem Verein „pro filia“ gibt die Münsteranerin nepalesischen Mädchen, die an indische Bordelle verkauft wurden, die Chance auf einen Neuanfang.

„Ich wusste schon lange: Wenn ich nicht mehr arbeite, starte ich ein Mädchenprojekt“, sagt Johanne Feldkamp. Die 69-jährige Psychotherapeutin erinnert sich noch gut daran, wie man sie als junge Frau von Abitur und Studium abhalten wollte. „Dann bekommst du keinen Mann ab, hieß es.“ Was sich nicht bewahrheitet hat. Dennoch ist ihr das Bewusstsein geblieben, dass Mädchen und Frauen in vielen Teilen der Welt noch immer weniger gelten als Jungen und Männer. Und in Staaten wie Nepal, das im Osten, Süden und Westen an Indien grenzt, manchmal nur so viel wie die nächste große Anschaffung in der Familie. „Mädchen zählen hier nichts. Sie sind eine Bürde, für die man Mitgift zahlen muss und die als verheiratete Frauen nicht die eigenen Eltern, sondern die Schwiegereltern pflegen müssen“, sagt Johanne Feldkamp. Deswegen schrecken einige Familien nicht davor zurück, ihre Töchter

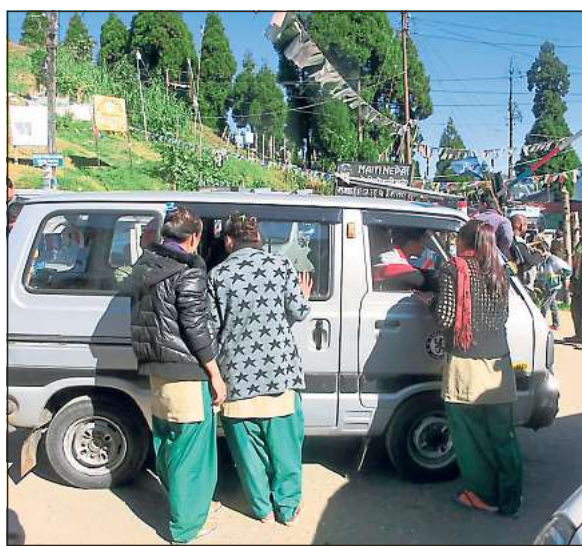
zu verkaufen. Sie werden über die Grenze nach Indien verschleppt und dort in Bordellen wie Sklavinnen gefangen gehalten. „150 000 nepalesische Mädchen leben geschätzt in indischen Bordellen. Die meisten sind zwischen zwölf und 16 Jahre alt. Die jüngste, von deren Befreiung wir wissen, war erst sieben.“

„Pro filia“ kümmert sich um die wenigen, die befreit werden können, und um die, die von Grenzbeobachtern und Polizisten aus den Wagen geholt werden, die sie ins Nachbarland bringen sollen. „Wir bezahlen 30 solcher Beobachterinnen, die selbst befreite Mädchen sind. Sie erleben es als Glück, diesen sinnvollen Job zu machen.“ Ansprechpartner vor Ort ist die nepalesische Nichtregierungsorganisation „Maiti“. Sie betreibt Schutzhäuser, in denen Mädchen aufgepäpelt werden. „Viele haben Aids oder Hepatitis. Einige sind sterbenskrank, für sie gibt es ein Hospiz“, sagt die „pro filia“-Vorsitzende, deren Verein eines der Schutzhäuser finanziert. Wer dort zu Kräften gekommen ist, kann in Reha-Heimen eine Ausbildung und ein neues Leben beginnen.

Johanne Feldkamp erfährt von den schrecklichen Schicksalen auf Reisen durch Nepal. Vor acht Jahren gründete sie mit sieben Mitstreitern „pro filia“. Mittlerweile fördern 200 Mitglieder den Verein. Größte Spendenaktion ist alle zwei Jahre eine Versteigerung mit zeitgenössischen Werken namhafter Künstler.



Moment der Leichtigkeit nach einem schweren Schicksal: Dr. Johanne Feldkamp, Gründerin des Vereins „pro filia“ aus Münster, tanzt bei einem Besuch in einem Reha-Heim in Nepal mit Mädchen, die aus indischen Bordellen befreit wurden. Bilder: pro filia



Als Grenzbeobachterinnen arbeiten einige der befreiten jungen Frauen, um anderen Mädchen die Verschleppung nach Indien zu ersparen.



Zu Schneiderinnen, aber auch zu Fachkräften am PC oder Fahrerinnen können sich die ehemals verkauften Mädchen ausbilden lassen.

Kunstauktion am 1. und 2. April

Münster (azi). 45 Künstler aus der Region, aber auch aus Hamburg, Berlin und Frankreich stellen 89 aktuelle Werke für die Auktion zugunsten des Vereins „pro filia“ zur Verfügung. Schon am Samstag, 1. April, von 14 bis 18 Uhr sind im Fachbereich Design am Leonardo-Campus 6 die Kunstwerke in Augenschein zu nehmen. Auch online werden alle Objekte vorgestellt. Am Sonntag, 2. April, von 10 bis 12 Uhr folgt die Versteigerung.

Aus den Erlösen spenden die Künstler an „pro filia“ rund die Hälfte der eingenommenen Summe – beim vergangenen Mal insgesamt fast 25 000 Euro.

www.profilia.eu

Fotoschau



Im Februar 1959 war die Höhe der neuen Stadtverwaltung nicht länger zu übersehen. Heftige Kritik gegen den „Giganten hinter dem Rathaus“ war die Folge. Die städtebauliche Entwicklung dieser Zeit zeigt die Ausstellung „Das neue Münster – 1950 bis 1965“ im Stadtmuseum. Eine Führung beginnt am Samstag, 1. April, um 16 Uhr.

Stadtmuseum

Glaube und Multimedia

Münster (gl). Mit den multimedialen Bedingungen der Gegenwart beschäftigt sich ein Vortrag im Stadtmuseum Münster am Dienstag, 4. April, ab 19 Uhr.

Unter dem Titel „Glauben neu denken. Vom vergessenen Zauber

der Reformation“ zeigt Prof. Bernd Beuser von der Evangelischen Hochschule in Bochum am Beispiel von Martin Luther, wie man theologisch aufgeklärt die Segnungen der modernen Medien nutzen kann.

Halle Münsterland

„Whatsapp“ für schnelle Informationen

Münster (gl). Ob telefonisch, per Mail oder über Facebook und Twitter, die Halle Münsterland ist auf vielen Kanälen erreichbar – ab sofort auch über „Whatsapp“. Anmeldungen sind ganz einfach über die Internetseite möglich.

„Whatsapp“ ist der kurze Draht zum Veranstaltungszentrum, über den Fragen und Anregungen ganz einfach verschickt werden können. Außerdem erhalten die Nutzer des Messenger-Dienstes aktuelle Informationen

über den Vorverkaufsstart größerer Shows und Konzerte sowie über Sonderaktionen, Flohmärkte und den Weihnachtsmarkt.

www.mcc-halle-muensterland.de/besucher/whatsapp/

Maria Kliegel in der Friedenskapelle

Grande Dame des Cello zu Gast

Münster (gl). Maria Kliegel – „La Cellissima“ – ist die Grande Dame des Violoncello. Maria Kliegel erlangte internationale Reputation, als sie 1981 beim Rostropowitsch-Wettbewerb mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet wurde. Darauf folgte eine rasante internationale Karriere. Am Sonntag, 2. April, gastiert sie gemeinsam mit dem Nodelman-Quartett ab 19 Uhr in der Friedenskapelle Münster.

Konzerttourneen mit Rostropowitsch als Dirigent in Amerika,

Frankreich und der Schweiz festigten ihr Ansehen und ihren hervorragenden Ruf als Solistin. Mit mehr als einer Million verkaufter CDs ist sie weltweit die international erfolgreichste Cellistin – mit spektakulären Aufnahmen wie unter anderem „Hommage à Nelson Mandela“ und Saint-Saens' Cellokonzerten.

Das Nodelman-Quartett gehört zu den besten Klassik-Ensembles Deutschlands. Misha Nodelman (Violine) ist Gewinner des internationalen Eurasia-Violinwett-

bewerbs und erster Konzertmeister der Neuen Philharmonie Westfalen. Das Quartett begeistert durch die Intensität und Tiefe ihrer Interpretationen.

Nodelman, Evgeni Selitzky (Violine), Andreas Kosinski (Viola) und Mark Mefsut (Cello), verbindet eine langjährige musikalische Freundschaft, die in ihren jüdischen Wurzeln gründet und in ihrer Arbeit für die jüdischen Kammerphilharmonie und der Neuen Philharmonie Westfalen.



Seit Jahrzehnten weltweit erfolgreich ist Cellistin Maria Kliegel, am Sonntag zu Gast in der Friedenskapelle Münster.

Kontrollen

Polizei zeigt verstärkte Präsenz

Münster (gl). Polizisten und Mitarbeiter des Ordnungsamtes in Münster kontrollieren ab sofort und bis zum 9. April vermehrt Verstöße von Radfahrern, Autofahrern und Fußgängern, die immer wieder zu Unfällen führen. Hierzu zählen unter anderem Geschwindigkeitsüberschreitungen, Abbiegefehler, Rotlichtmissachtungen und Parkverstöße.

Immer mehr Fahrzeuge sind auf Münsters Straßen unterwegs – das Zusammenspiel aller Verkehrsteilnehmer erhöht die Unfallgefahr.

Wanderausstellung



Vor allem für Schüler geeignet ist die Wanderausstellung über den Deutschen Bundestag, die nächste Woche in Münster Station macht.

Der Bundestag stellt sich vor

Münster (gl). Die Wanderausstellung „Deutscher Bundestag“ holt Grünen-Abgeordnete Maria Klein-Schmeink vom 3. bis zum 7. April in ihre Heimatstadt Münster. Sie ist im Foyer des Fürstenberghauses, Domplatz 20-22, zu sehen. „In diesen Zeiten ist es besonders wichtig, allen Bürgern die Möglichkeit zu geben, die Arbeit des Parlamentes näher kennenzulernen. Die Ausstellung ist in besonderer Weise geeignet, Aufgaben und Arbeitsweise des Parlaments und seiner

Mitglieder zu vermitteln“, sagt Maria Klein-Schmeink.

Mit der Ausstellung unterstützt der Deutsche Bundestag den Dialog zwischen Abgeordneten und Bürgern. Auf zahlreichen Schautafeln, einem Multitouch-Tisch und Computerterminals werden die wesentlichen Informationen über den Bundestag und seine Mitglieder vorgestellt. Weiterhin liegt Informationsmaterial zum Mitnehmen bereit. Honorarkräfte der Öffentlichkeitsarbeit des Bundestages stehen als

Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.

Zur Ausstellungseröffnung am Montag, 3. April, ab 11 Uhr kommt der Politikwissenschaftler Prof. Kaus Schubert und referiert über Demokratie und Populismus. Auch Maria Klein-Schmeink wird dazukommen. In der ganzen Woche steht die Schau Einzelbesuchern und vor allem Schulklassen offen.

Anmeldung für Schulklassen im Büro Maria Klein-Schmeink, ☎ 02 51 / 66 22 80.

Grundstücksmarkt

Steigende Preise schrecken potenzielle Käufer ab

Münster (gl). Der Immobilienmarkt in Münster war 2016 – wie in den Vorjahren – von steigenden Preisen geprägt. „Mit 2500 Kaufverträgen wurden deutlich weniger Verträge registriert als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre“, erläutert der Vorsitzende des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in Münster, Michael Tegtmeier.

Für den Grundstücksmarkt-

bericht hat der Gutachterausschuss alle Kaufverträge aus Münster ausgewertet. Besonders bei den unbebauten Grundstücken gab es weniger Verträge. Mit 162 Grundstücken für Einfamilienhäuser wurden nochmals fast 60 Grundstücke weniger als 2015 verkauft. Die Preise sind 2016 mit drei Prozent nur noch leicht gestiegen. Die Bodenrichtwerte hob der Ausschuss – je nach Wohnlage

– um 10 bis 20 Prozent an.

Nicht so stark ist der Rückgang bei den bebauten Grundstücken. So wechselten 630 Ein- und Zweifamilienhäuser den Besitzer. Freistehende Einfamilienhäuser kosteten 2016 im Mittel 450 000 Euro, Doppelhaushälften lagen zwischen 200 000 und 560 000 Euro. Die Preise stiegen um sechs Prozent, bei Mehrfamilienhäusern um zehn Prozent.

Bei den Eigentumswohnungen registrierte der Ausschuss leicht höhere Verkaufszahlen. Mit etwas mehr als 1300 Verträgen waren es fünf Prozent mehr als im Vorjahr. Der Trend zu hochpreisigen Wohnungen hält an. 60 Prozent der neu gebauten Wohnfläche kostet mehr als 4000 Euro pro Quadratmeter. Gebrauchte Wohnungen kosten immerhin noch bis zu 3200 Euro pro Quadratmeter.



Hausbau vor allem für Wohlhabende: In Münster werden Grundstücke immer teurer, die Zahl der Kaufverträge geht zurück. Bild: dpa